

Möchten Sie auch Sellerie-Salz für Ihre Bloody Mary oder trinken Sie was anderes?

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Egal

Aus der *Harzer Volksstimme* (Niedersachsen) über die neue Regelung an Ampeln: «Erst nachdem der Kraftfahrer sein Fahrzeug zum Stehen gebracht habe, dürfe er weiterfahren, egal, ob Fussgänger die Fahrbahn überqueren oder nicht.»

Dunkle Vorahnungen

Nach der weltberühmten Kapellbrücke ist nun der zur Luzerner Stadtmauer gehörende Schirmer-turm in Flammen aufgegangen. Alles deutet auf Brandstiftung hin. Die *LNN* zitieren dazu unter anderem einen Rentner, der von dunklen Vorahnungen geplagt wird: «Was sich zweitet, drittet sich bekanntlich.» Trost: Ebenso bekanntlich gibt's keine Regel ohne Ausnahme.

Scherzando

Verlust eines allseits geschätzten Badener Stadtpfarrers aus zölibatären Gründen (beziehungsweise dem Gegenteil). Das *Badener Tagblatt* steuert einen möglicherweise in die Zukunft weisenden Scherz bei: Zwei Priester treffen sich und diskutieren über das Zölibat. Der eine: «Nimmt mich

schon wunder, ob wir beide es noch erleben, dass das Zölibat einmal aufgehoben wird.» Der andere: «Wir vielleicht nicht mehr, doch sicher unsere Kinder!»

Aufgeschnappt

Der *Brückenbauer* zitiert Ständerat (FDP/SG) Ernst Rüesch: «Immer mehr Bürgerinnen und Bürger haben längst gemerkt, dass die Wahlgewinne von heute die Steuern von morgen sind.»

Nachdenklich

In der *Frankfurter Allgemeinen* erschien die Gegendarstellung einer Autofirma, die dementierte, dass der Raum für Gepäck zu knapp ist: «Unter der Haube und auf den Lehnen der Rücksitze ist jederzeit Platz für einige Bände von Cees Nooteboom, und diese fordern viel Raum für Nachdenklichkeit.»

Ausverkaufte Gerechtigkeit

Kölns angeblich lustigster Verkehrsrichter, Eugen Menken, der Ende Juli in den Ruhestand tritt, formuliert im *Köln Express*: «Juristerei ist eine Dienstleistung, Gerechtigkeit eine Ware, die meist ausverkauft ist.»

Jedem sein Problem

Am gleichen Freitag, als der ORF-Teletext meldete, dass Formel-1-Pilot Wendlinger in einem sehr tiefen Koma liege, erschien in der *Bunten* (wie der *Kurier* aufspiess) ein Interview mit Wendlingers Kollegen Michael Schumacher, dabei der Dialog – *Bunte*: «Bist du zufrieden mit dir?» Schumacher: «Ich bin nie hundertprozentig zufrieden mit mir.» *Bunte*: «Was willst du gerne ändern?» Schumacher: «Meine Beine. Die gefallen mir irgendwie nicht, die sind nicht gerade.» Dazu der *Kurier*: «So hat eben jeder sein Problem.»

Hoffnung

Kieler Uni-Wissenschaftler haben laut *Kurier* festgestellt, dass Bier einen Stoff enthält, der das schädliche und mit der Alzheimerschen Krankheit in Verbindung gebrachte Aluminium neutralisiert. So möge ein spontan gebastelter Zweizeiler denn eines Tages Wirklichkeit werden: «Hopfen statt Alz, Gott erhalt's!»

Kleine Titelpanne

Österreichs Kanzler Vranitzky lud zum Gala-Diner für Billy Wilder. Über den Ehrengast weiss die *Kronen-Zeitung* unter anderem zu melden: «Der 88jährige genoss sichtlich den saftigen Zwiebelrostbraten, flüsterte mit unserer Dagi (Dagmar Koller), verblüffte alle mit seiner Einladung an Vranitzky, ihn für seinen nächsten Film engagieren zu wollen, und verabschiedete sich gegen Mitternacht von seinem Gastgeber mit den Worten: «Auf Wiedersehen, Herr Reichskanzler!»»

Pikantes Detail

Laut *Tages-Anzeiger* räumten kurz vor der Eröffnung der 38. Bündner Handels-, Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur Unbekannte zünftig ab, erbeuteten Elektronik und Heimwerkergeschäften im Wert von 65 000 Franken. Als «pikantes Detail» erwähnt das Blatt: «Eine der Sonderschauen an der Ausstellung veranschaulicht die Tätigkeit der schweizerischen Bewachungsgesellschaft Securitas.»

